

Steven J. Heelein



deine Wohnungen, Herr
Klangraum für Stimmen und Instrumente

B E S E T Z U N G

STIMMEN

Lektorin, bestenfalls tiefe Altstimme (mikrofonverstärkt),
auch mehrere Lektor(inn)en denkbar, dann in unterschiedlichen Sprachen,
wie z. B. Englisch, Französisch, Spanisch, Hebräisch usw.

mind. 4 Choristen, aufgeteilt in vier Gruppen (ABCD),
mit Kleininstrumenten (Rassel, Glöckchen etc.) ad lib.

Publikum

INSTRUMENTE

1 Trompete (Dämpfer: straight und wah-wah)

1 Baßposaune (Dämpfer: straight)

Percussion (1 Spieler)

- Tam-tam, Große Trommel, Becken, Vibraphon, Woodblock, Marimba

Pianoforte (Konzertflügel, ohne Deckel)

Truhenorgel (8'+4') mit einigen Bleigewichten (gespielt von den Choristen)

Große Orgel (1-3 Spieler)

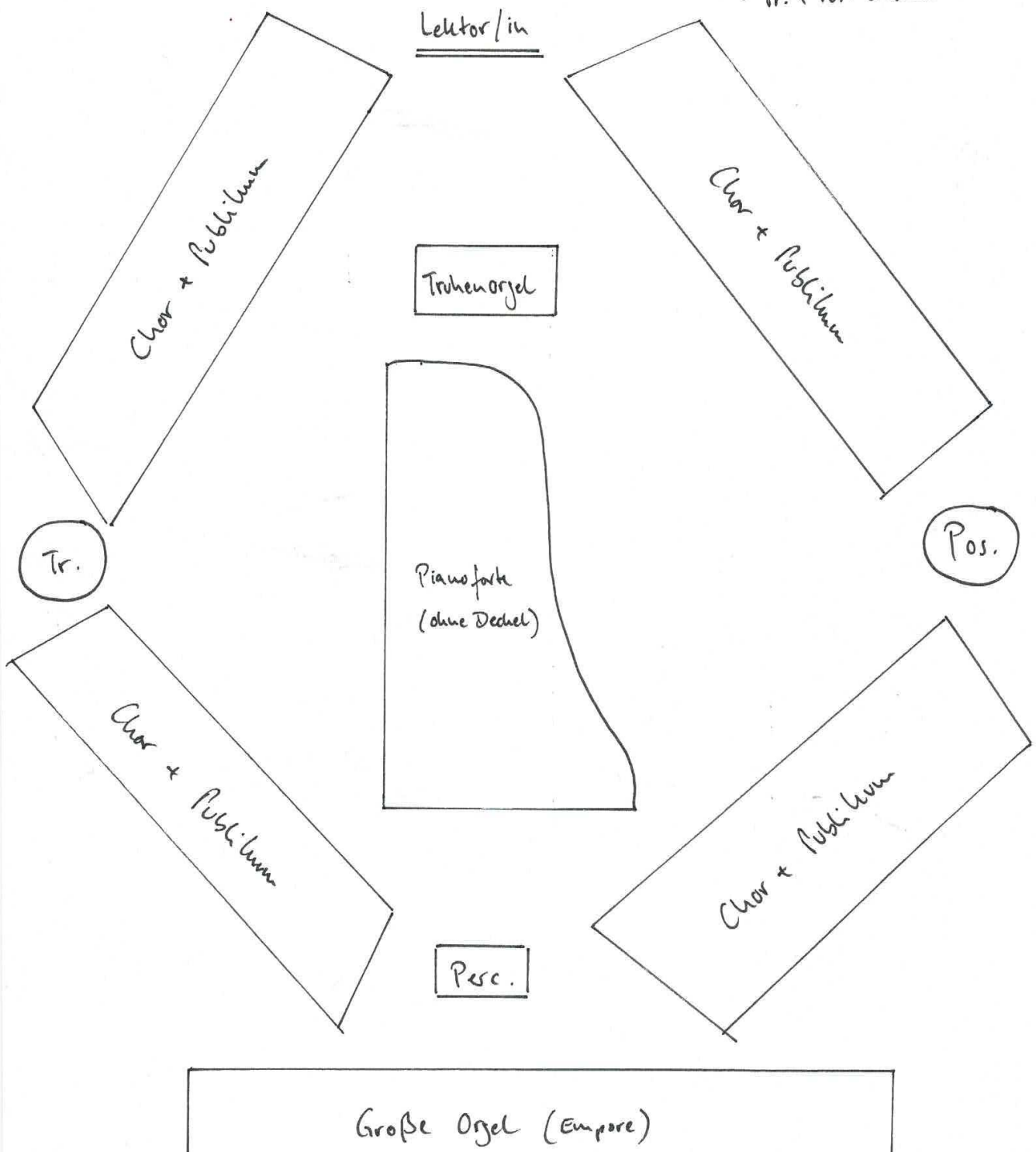
DIE PARTITUR IST IN C NOTIERT.

VERSETZUNGSZEICHEN GELTEN IM GESAMTEN TAKT.

Dauer: ca. 35 Minuten

mögliche Anstellung
(Friedrichs Kirche Bethel)

- Chor + Publikum unbedingt in gemischter Anordnung (sitzend)
- Leitor/in, Tr. + Pos. leicht erhöht postiert
- Tr. + Pos. sitzend



Kompositionsauftrag der Zionsgemeinde Bethel

deine Wohnungen, Herr

Klangraum für Stimmen und Instrumente

für S. in großer Dankbarkeit

00'00" 01'00"

1' $\circ = 50''$

Gr. Orgel

pppp

Salicional 8', SW >

Tasten fixieren

11'00" 12'30" 13'00" 13'30"

$\text{♩} = \text{ca. } 4''$

Gr. Org.

+/- *)
Rohrbourdon 8', Vox celestis 8',
Hohlflöte 8', Gambe 8'

Ped.

Untersatz 32', Subbass 16'

pp

*) +/- = Registerzüge abwechselnd sehr schnell ziehen und sofort wieder abstoßen,
nicht zu unruhig, sehr behutsam auf Zwischenpausen achten, wenn möglich:
Registerzüge auch nur halb ziehen, um Vierteltöne usw. zu erzeugen

14'15" 17'30" 20'00" 22'00" 34'00"

$\text{♩} = \text{ca. } 50''$

Gr. Org.

freies Spiel mit der Winddrossel,
sehr behutsam und feinfühlig!

Fixierungen lösen

1'

ca. 32'00"

Lektorin

1'

2'

ca. 1' nach dem ersten Orgelton beginnen,
nach ca. 32' enden, längere Pausen zwischen
den Textabschnitten

sehr ruhig gesprochen, nach innen, Wort-für-Wort (= kurze Pausen nach jedem Wort, etwas längere Pausen nach jedem Satz)

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen.

Der Herr liebt die Tore Zions mehr als alle Wohnungen Jakobs.

Herrliche Dinge sagt man von dir, du Stadt Gottes.

Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn;

mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen –
deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott.

geflüstert, normales Sprechtempo

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar.

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln!

Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, / wird es ihnen zum Quellgrund,
und Frühregen hüllt es in Segen.

Sie gehen von einer Kraft zur andern und schauen den wahren Gott in Zion.

geflüstert, Wort-für-Wort

Man wird von Zion sagen: / »Ein jeder ist dort geboren«; und er selbst, der Höchste, erhält es.

Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs!

Gott, unser Schild, schaue doch; sieh an das Antlitz deines Gesalbten!

Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend.

normal gelesen, sehr langsam und ruhig

Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause als wohnen in den Zelten der Frevler.

Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild; / der Herr gibt Gnade und Ehre.

Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt!

Und sie singen beim Reigen: Alle meine Quellen sind in dir!

[Psalm 84 und Psalm 87 (Az.)]

geflüstert, normales Sprechtempo

Herr, du erforschest mich und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;

du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege.

Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wüsstest.

sehr ruhig gesprochen, nach innen, Wort-für-Wort

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen.

Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.

Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer,

so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Spräche ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein –,

so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag.

Finsternis ist wie das Licht.

Denn du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe.

normal gelesen, sehr langsam und ruhig

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;

wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Es war dir mein Gebein nicht verborgen, / da ich im Verborgenen gemacht wurde,

da ich gebildet wurde unten in der Erde.

Deine Augen sahen mich, da ich noch nicht bereitet war,

und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten

und von denen keiner da war.

geflüstert, Wort-für-Wort

Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken! Wie ist ihre Summe so groß!

Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der Sand:

Wenn ich aufwache, bin ich noch immer bei dir.

[Psalm 139, Anfang]

1 05'00"-10'00"

ewig langsam (♩ = ca. 38)

Perc. 5' Vibraphon Becken (freih.)

ca. 5' nach dem ersten Orgelton und ca. 4' nach der Lektorin beginnen

mf *pppp* *dolce* *klingen lassen*

Pfte. *mfz* *p* *ppp* *p* (pizz.)

*) pizz.: mit Fingernagel oder Plektrum unmittelbar an der Saite

dal fine

Perc. Woodblock Große Tr. Marimba

pp *pppp* *morendo* *ad lib. imp.***)*

erstickt*)

Pfte. *sfz* *pp* *morendo* *mfz* *ord.* *pp*

Oberton abgreifen **) KLANG: (♯) TASTE:

*) erstickt: alle Saiten mit der Kuppe des Zeigefingers unmittelbar hinter der Agraffe abdrücken

**) unmittelbar hinter dem Dämpfer

*** nach belieben auf Grundlage des eben Gespielten improvisieren, oder Stille

2 10'00"-15'00"

Mar. *mormorando*

p *ppp*

Gr. Tr.

Pfte. *ppp* *p*

8va

5

(See →)

Gr. Tr. *ppp* *pp* *morendo* *ppp* *lontano*

Marimba

Pfte. *p cantabile* *pp* *ppp* *(loco)*

8va

8vb

(See →)

Mar. *ppp* *p*

ad lib. imp.

Pfte. *p* *morendo*

(See →)

3 15'00"-20'00"

T.-t. *Superball cantabile*

ppp *pp* *p*

Pfte.

pp (*>*) *p*

(*See* →)



T.-t. *Metallstab* *pp* *Marimba* *pp* *Tam-tam* *ppp* *6* *6* *morendo*

Pfte. *pizz.* *pp* *8va* *pp* (*>*) *p*

(*See* →)



T.-t. *lunga* *ppp* *pp* *p* *ad lib. imp.*

Pfte. *ppp* *8va* *loco* *pp*

(*See* →)

4 20'00"-25'00"

Wbl. **p** **ppp** *dolce*

Becken freihängend

Pfte. **pizz.** **p** **pp** **KLANG:** **TASTE:**

Obertöne abgreifen

(Red →)

Bck. frei. **pppp** **ppp**

Tam-tam Metallstab

Pfte. **ppp** **p**

(Red →)

T.-t. **p** **pp** **p** **ppp**

Vibraphon Große Trommel

ad lib. imp.

Pfte. **pp** **pp** **ppp** **p**

(Red →)

5 25'00"-30'00"

Gr. Tr. **pppp**

Diese fünf Takte werden zunächst jeweils 5mal gespielt, danach 4mal, 3mal, und 2mal, beim sechsten Durchlauf schließlich nurnoch 1mal.
Wichtig ist, daß *spätestens* bei Minute 34'00" geendet wird.

Pfte. **ppp** **pp** **ppp** **sfz** **ppp**

6 30'00"-34'00"

7 34'00"-35'00": Orgel-Solo (Einzelton)

Gr. Tr. **ad lib. imp.** **-TACET-**

Pfte.

1'

ca. 32'00"

2'

Lektorin

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!
 Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen.
 Der Herr liebt die Tore Zions mehr als alle Wohnungen Jakobs.
 Herrliche Dinge sagt man von dir, du Stadt Gottes.
 Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn;
 mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.
 Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen –
 deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar.
 Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln!
 Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, / wird es ihnen zum Quellgrund,
 und Frühregen hüllt es in Segen.
 Sie gehen von einer Kraft zur andern und schauen den wahren Gott in Zion.

Man wird von Zion sagen: / »Ein jeder ist dort geboren«; und er selbst, der Höchste, erhält es.
 Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs!
 Gott, unser Schild, schaue doch; sieh an das Antlitz deines Gesalbten!
 Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend.

Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause als wohnen in den Zelten der Frevler.
 Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild; / der Herr gibt Gnade und Ehre.
 Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.
 Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt!
 Und sie singen beim Reigen: Alle meine Quellen sind in dir!

Herr, du erforschest mich und kennest mich.
 Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
 du verstehst meine Gedanken von ferne.
 Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege.
 Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wüsstest.

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.
 Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen.
 Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?
 Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.
 Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer,
 so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.
 Spräche ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein –,
 so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag.
 Finsternis ist wie das Licht.
 Denn du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe.

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
 wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.
 Es war dir mein Gebein nicht verborgen, / da ich im Verborgenen gemacht wurde,
 da ich gebildet wurde unten in der Erde.
 Deine Augen sahen mich, da ich noch nicht bereitet war,
 und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten
 und von denen keiner da war.

Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken! Wie ist ihre Summe so groß!
 Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der Sand:
 Wenn ich aufwache, bin ich noch immer bei dir.

Die Lektorin beginnt ca. 1' nach dem ersten Orgelton mit der Rezitation des Textes. Trompete und Posaune (*sempre con sord.*, straight oder wah-wah) reagieren *improvisierend* auf die oben unterstrichenen Signalworte, indem sie versuchen, die evozierte Atmosphäre der Worte musikalisch darzustellen. Bei allen Aktionen soll der dynamische Bereich zwischen *pppp* und *p* nie überschritten werden. Nach ca. 32'00" (mit der Lektorin) enden.

ZB:

"Wohnungen": lange, tiefe, warme Haltetöne
 "Quellgrund": sanfte frullati, kleine dolce-crescendi-diminuendi, Spiel mit dem Wah-Wah-Stem
 "Zion": hohe, licht-klare Sonnentöne, fahl, von weit
 "sie singen beim Reigen": ruhige, weit ausholende Melodie, molto espr.
 "du erforschest mich": stark behauchte Flüstertöne und Luftklänge
 "Von allen Seiten umgibst du mich": auf den Klangraum hören, dialogisches Spiel usw.

1'

ca. 32'00"

2'

Tr.+Bpos.

Anmerkungen CHORISTEN:

- Choristen und Publikum sitzen möglichst in Kreisform um die Raummitte (siehe Skizze)
- die Sängerinnen und Sänger (mindestens 4, quasi keine Obergrenze) sitzen *vereinzelt* und mischen sich somit unter das Publikum; in keinem Fall (zB bei einer größeren Chorgruppe) sollen sie neben einem weiteren Chormitglied sitzen; die akustische Vernetzung des Publikums durch die Musizierenden und die Vereinzelung der Choristen sind wichtige Elemente für das Gelingen des Stückes; während der eigenen Aktionen soll der Augenkontakt zu den Mitwirkenden möglichst vermieden werden
- die Choristen werden in vier möglichst gleichmäßig stark besetzte Gruppen geteilt (Gruppe A, B, C, D)
- die Choristen haben den Laufzettel bei sich und ggf. ein kleines Nebeninstrument, das sich leicht transportieren lässt (zB Rassel, Handtrommel, Shaker o.ä.)
- Ablauf und Inhalt der gruppenspezifischen Laufzettel darf nicht verändert werden, jedoch liegt *alle Freiheit* in der Interpretation und detaillierten Umsetzung der Vortragsangaben: es werden spontan erzeugte, intuitiv musizierte Klänge, Töne und Laute für die Atmosphäre des Stückes gebraucht; in diesem Sinne gibt es keine „falschen“ Töne; die innere Öffnung und geistige Haltung der Aktiven spielen die entscheidende Hauptrolle
- übergeordnet ist vor allem sehr wichtig, daß sich niemand der Beteiligten klanglich bewußt in den Vordergrund schiebt; für alle Aktiven gilt: so leise wie möglich; es geht vornehmlich um die sinnliche Wahrnehmung des Klangraumes und die sensible Platzierung der eigenen Aktionen darin; nicht Hervortreten, sondern Verschmelzen in der Gruppe ist die Maßgabe

Ablauf:

Nach dem ersten Ton der Großen Orgel setzen alle weiteren Musizierenden nach und nach ein (freie Einsätze).

Alle Chorgruppen agieren in vier unterschiedlichen Aktionsbereichen:

singen (stehend) – sprechen (sitzend) – spielen (wandelnd) – hören (ad lib.)
(Je Chorgruppe in unterschiedlicher Reihenfolge)

Jeder Aktionsbereich soll 8,5 Minuten dauern,
nach 34 Minuten: 1 Minute Orgel Solo (Einzelton).
(4 x 8,5 Min. = 34 Min. + 1 Min. Orgel Solo = insges. 35 Min.)

Der Wechsel in den jeweils nächsten Aktionsbereich soll durch ein vorher vereinbartes *Klangereignis* (zB Glöckchen, Klangschale o.ä.) am Besten durch die Chorleitung angezeigt werden (keines Falls einen Laut oder eine auffällige Geste verwenden).

TEXT (für „sprechen“)

auch in anderen Sprachen möglich! (Latein, Spanisch, Französisch, Hebräisch usw.)

Herr, du erforschest mich und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;

du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege.

Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wüsstest.

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen.

Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.

Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer,

so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

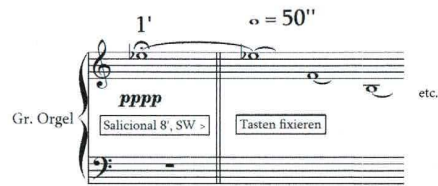
Sprache ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein –,

so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag.

Finsternis ist wie das Licht.

GRUPPE A

Beginn der eigenen Aktionen etwas danach (frei):



1 singen (stehend)

zB

- summe verschiedene Einzeltöne in angenehmer Lage; halte sie möglichst lange; zwischen den Einzeltönen lange Pausen in Stille einlegen
- variiere zwischen m, n und ng
- wechsele sehr ruhig von Einzeltönen zu Zwei- und Dreitongruppen, wähle enge Intervalle; achte auf eine gleichmäßige Atmung
- singe kleine Glissandi (m, n, ng), die wie glückliche Seufzer klingen
- höre in den Raum und mache einen Ton ausfindig, der gerade in der Luft schwebt; versuche, mit dem Ton in inneren Dialog zu treten; antworte summend
- wechsele singend auf Vokale (u, o, a, e, i); verharre auf dem Vokal länger, der mit Deinem Innern verbunden ist

2 sprechen (sitzend)

zB

- nutze den umseitigen Text
- flüstere einige Einzelworte, so, wie wenn Du innig beten würdest
- wähle eine kurze Wortgruppe und wiederhole sie sprechend mehrmals
- sprich mehrere Bindeworte oder andere „schwache“ Nebenworte mehrmals vor Dich hin
- höre in den Raum, greife einen eben gehörten Satz oder eine Wortgruppe auf und wiederhole sie als Echo

3 spielen (wandelnd)

zB

- wandle durch den Raum in langsamen Schritten; bleibe auch ab und an stehen
- erkunde Dein Nebeninstrument nach seinen klanglichen Möglichkeiten, halte nach jeder Aktion immer etwas Stille; nutze auch „unübliche“ Spielweisen
- erfinde eine zarte Melodie oder ein rhythmisches Muster, das Du oft wiederholst
- trage Deine Klänge durch den Raum, reagiere spontan auf die Dich umgebenden Klänge
- nutze auch ungewöhnliche Klingerzeuger (Steinwände, Stühle, metallische Gegenstände o.ä.), die Du im Raum vorfindest
- bringe Dein Nebeninstrument in Verbindung zur Inneneinrichtung, zu den Wänden, dem Boden, der Bestuhlung usw.
- wenn Du auf Deinem Weg durch den Raum an der Truhenorgel vorbeikommst: positioniere eines der Bleigewichte auf einer Taste Deiner Wahl, nehme eines weg oder versetze eines
- wenn Du am Ende des Stückes zufällig an der Truhenorgel stehst, so nimm alle Bleigewichte von den Tasten, sodaß die Stille eintritt; bewege Dich danach nicht mehr

4 hören (ad lib. stehend, sitzend oder wandelnd)

zB

- verharre innerlich und äußerlich still an Deinem Ort; nimm den Raum und seine Klänge bewußt wahr; schließe ab und an Deine Augen
- beobachte die Aktionen Deiner Mitspieler; beobachte auch das Publikum

GRUPPE B

Beginn der eigenen Aktionen etwas danach (frei):

Gr. Orgel

1'

♩ = 50''

pppp

Salicional 8', SW >

Tasten fixieren

etc.

1 hören (ad lib. stehend, sitzend oder wandelnd)

zB

- verharre innerlich und äußerlich still an Deinem Ort; nimm den Raum und seine Klänge bewußt wahr; schließe ab und an Deine Augen
- beobachte die Aktionen Deiner Mitspieler; beobachte auch das Publikum

2 singen (stehend)

zB

- summe verschiedene Einzeltöne in angenehmer Lage; halte sie möglichst lange; zwischen den Einzeltönen lange Pausen in Stille einlegen
- variiere zwischen m, n und ng
- wechsele sehr ruhig von Einzeltönen zu Zwei- und Dreitongruppen, wähle enge Intervalle; achte auf eine gleichmäßige Atmung
- singe kleine Glissandi (m, n, ng), die wie glückliche Seufzer klingen
- höre in den Raum und mache einen Ton ausfindig, der gerade in der Luft schwebt; versuche, mit dem Ton in inneren Dialog zu treten; antworte summend
- wechsele singend auf Vokale (u, o, a, e, i); verharre auf dem Vokal länger, der mit Deinem Innern verbunden ist

3 sprechen (sitzend)

zB

- nutze den umseitigen Text
- flüstere einige Einzelworte, so, wie wenn Du innig beten würdest
- wähle eine kurze Wortgruppe und wiederhole sie sprechend mehrmals
- sprich mehrere Bindewörter oder andere „schwache“ Nebenwörter mehrmals vor Dich hin
- höre in den Raum, greife einen eben gehörten Satz oder eine Wortgruppe auf und wiederhole sie als Echo

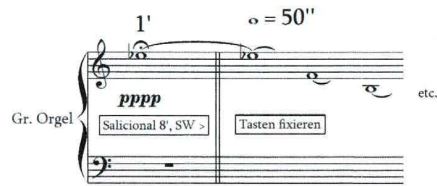
4 spielen (wandelnd)

zB

- wandle durch den Raum in langsamen Schritten; bleibe auch ab und an stehen
- erkunde Dein Nebeninstrument nach seinen klanglichen Möglichkeiten; halte nach jeder Aktion immer etwas Stille; nutze auch „unübliche“ Spielweisen
- erfinde eine zarte Melodie oder ein rhythmisches Muster, das Du oft wiederholst
- trage Deine Klänge durch den Raum, reagiere spontan auf die Dich umgebenden Klänge
- nutze auch ungewöhnliche Klangerzeuger (Steinwände, Stühle, metallische Gegenstände o.ä.), die Du im Raum vorfindest
- bringe Dein Nebeninstrument in Verbindung zur Inneneinrichtung, zu den Wänden, dem Boden, der Bestuhlung usw.
- wenn Du auf Deinem Weg durch den Raum an der Truhenorgel vorbeikommst: positioniere eines der Bleigewichte auf einer Taste Deiner Wahl, nimm eines weg oder versetze eines
- wenn Du am Ende des Stückes zufällig an der Truhenorgel stehst, so nimm alle Bleigewichte von den Tasten, sodaß die Stille eintritt; bewege Dich danach nicht mehr

GRUPPE C

Beginn der eigenen Aktionen etwas danach (frei):



1 spielen (wandelnd)

zB

- wandele durch den Raum in langsamen Schritten; bleibe auch ab und an stehen
- erkunde Dein Nebeninstrument nach seinen klanglichen Möglichkeiten, halte nach jeder Aktion immer etwas Stille; nutze auch „unübliche“ Spielweisen
- erfinde eine zarte Melodie oder ein rhythmisches Muster, das Du oft wiederholst
- trage Deine Klänge durch den Raum, reagiere spontan auf die Dich umgebenden Klänge
- nutze auch ungewöhnliche Klingerzeuger (Steinwände, Stühle, metallische Gegenstände o.ä.), die Du im Raum vorfindest
- bringe Dein Nebeninstrument in Verbindung zur Inneneinrichtung, zu den Wänden, dem Boden, der Bestuhlung usw.
- wenn Du auf Deinem Weg durch den Raum an der Truhenorgel vorbeikommst: positioniere eines der Bleigewichte auf einer Taste Deiner Wahl, nimm sie weg oder versetze sie
- wenn Du am Ende des Stückes zufällig an der Truhenorgel stehst, so nimm alle Bleigewichte von den Tasten, sodaß die Stille eintritt; bewege Dich danach nicht mehr

2 hören (ad lib. stehend, sitzend oder wandelnd)

zB

- verharre innerlich und äußerlich still an Deinem Ort; nimm den Raum und seine Klänge bewußt wahr; schließe ab und an Deine Augen
- beobachte die Aktionen Deiner Mitspieler; beobachte auch das Publikum

3 singen (stehend)

zB

- summe verschiedene Einzeltöne in angenehmer Lage; halte sie möglichst lange; zwischen den Einzeltönen lange Pausen in Stille einlegen
- variiere zwischen m, n und ng
- wechsele sehr ruhig von Einzeltönen zu Zwei- und Dreitongruppen, wähle enge Intervalle; achte auf eine gleichmäßige Atmung
- singe kleine Glissandi (m, n, ng), die wie glückliche Seufzer klingen
- höre in den Raum und mache einen Ton ausfindig, der gerade in der Luft schwebt; versuche, mit dem Ton in inneren Dialog zu treten; antworte summend
- wechsele singend auf Vokale (u, o, a, e, i); verharre auf dem Vokal länger, der mit Deinem Innern verbunden ist

4 sprechen (sitzend)

zB

- nutze den umseitigen Text
- flüstere einige Einzelworte, so, wie wenn Du innig beten würdest
- wähle eine kurze Wortgruppe und wiederhole sie sprechend mehrmals
- sprich mehrere Bindewörter oder andere „schwache“ Nebenwörter mehrmals vor Dich hin
- höre in den Raum, greife einen eben gehörten Satz oder eine Wortgruppe auf und wiederhole sie als Echo

GRUPPE D

Beginn der eigenen Aktionen etwas danach (frei):

1' $\alpha = 50''$

Gr. Orgel

pppp

Salicional 8', SW >

Tasten fixieren

etc.

1 sprechen (sitzend)

zB

- nutze den umseitigen Text
- flüstere einige Einzelworte, so, wie wenn Du innig beten würdest
- wähle eine kurze Wortgruppe und wiederhole sie sprechend mehrmals
- sprich mehrere Bindeworte oder andere „schwache“ Nebenworte mehrmals vor Dich hin
- höre in den Raum, greife einen eben gehörten Satz oder eine Wortgruppe auf und wiederhole sie als Echo

2 spielen (wandelnd)

zB

- wandle durch den Raum in langsamen Schritten; bleibe auch ab und an stehen
- erkunde Dein Nebeninstrument nach seinen klanglichen Möglichkeiten, halte nach jeder Aktion immer etwas Stille; nutze auch „unübliche“ Spielweisen
- erfinde eine zarte Melodie oder ein rhythmisches Muster, das Du oft wiederholst
- trage Deine Klänge durch den Raum, reagiere spontan auf die Dich umgebenden Klänge
- nutze auch ungewöhnliche Klangerzeuger (Steinwände, Stühle, metallische Gegenstände o.ä.), die Du im Raum vorfindest
- bringe Dein Nebeninstrument in Verbindung zur Inneneinrichtung, zu den Wänden, dem Boden, der Bestuhlung usw.
- wenn Du auf Deinem Weg durch den Raum an der Truhenorgel vorbeikommst: positioniere eines der Bleigewichte auf einer Taste Deiner Wahl, nimm eines weg oder versetze eines
- wenn Du am Ende des Stückes zufällig an der Truhenorgel stehst, so nimm alle Bleigewichte von den Tasten, sodaß die Stille eintritt; bewege Dich danach nicht mehr

3 hören (ad lib. stehend, sitzend oder wandelnd)

zB

- verharre innerlich und äußerlich still an Deinem Ort; nimm den Raum und seine Klänge bewußt wahr; schließe ab und an Deine Augen
- beobachte die Aktionen Deiner Mitspieler; beobachte auch das Publikum

4 singen (stehend)

zB

- summe verschiedene Einzeltöne in angenehmer Lage; halte sie möglichst lange; zwischen den Einzeltönen lange Pausen in Stille einlegen
- variiere zwischen m, n und ng
- wechsle sehr ruhig von Einzeltönen zu Zwei- und Dreitongruppen, wähle enge Intervalle; achte auf eine gleichmäßige Atmung
- singe kleine Glissandi (m, n, ng), die wie glückliche Seufzer klingen
- höre in den Raum und mache einen Ton ausfindig, der gerade in der Luft schwebt; versuche, mit dem Ton in inneren Dialog zu treten; antworte summend
- wechsle singend auf Vokale (u, o, a, e, i); verharre auf dem Vokal länger, der mit Deinem Innern verbunden ist